

Projektbericht „Architektur erleben“

Jugendzentrum Bagger, Waidhofen/Ybbs

Workshop w30: 17.2.-10.3.2009, Jugendzentrum Bagger;
8.4.2009, Büro „w30 architektur“

Workshop Design: 12.-14.5.2009, Jugendzentrum Bagger
mit Künstler Solomon Okpurukhre

Aufbau der Elemente: 27.8.-14.9.2009, Konviktgarten bei
Jugendzentrum

Eröffnungsfest: 15.9.2009, Konviktgarten bei Jugendzentrum



Das Projekt wird gefördert durch das Land Niederösterreich und der Stadt Waidhofen/Ybbs.

Vorgeschichte:

Schon seit einiger Zeit wurde im Team des Jugendzentrums ein allgemeines Rauchverbot im gesamten Gebäude ins Auge gefasst. Die RaucherInnen würden dann allerdings in die Außenbereiche ausweichen, entweder beim Eingang Kapuzinergasse - hier gibt es viele PassantInnen, nicht gerade förderlich für ein gutes Image - oder in den Konviktgarten, der aber auch Kinderspielplatz und Ort für Veranstaltungen ist. Außerdem soll das Rauchverbot nicht von heute auf morgen verordnet, sondern in einem längeren Prozess mit den jugendlichen BesucherInnen (13-21 Jahre) diskutiert und eine Alternative erarbeitet werden. So entstand die Idee zum Projekt „Architektur erleben“. Im Rahmen eines Workshops mit dem Architekturbüro „w30 architektur“ soll von Jugendlichen eine entsprechende Adaptierung im Außenbereich gestaltet und diese dann so eigenständig wie möglich umgesetzt werden.

Für die Finanzierung des Projekts wurde eine Unterstützung des Landes Niederösterreich im Rahmen der „come on“ - Jugendkulturförderung bereitgestellt.

Ziele:

Gestaltung eines alternativen Raucherplatzes im Außenbereich unter aktiver Miteinbindung unserer BesucherInnen. Positive Erlebnisse durch das Miterleben eines Planungs- und Gestaltungsprozesses, die Möglichkeit eigene Ideen einzubringen und das gemeinsame Gestalten eines künstlerischen, aber auch praktisch verwendbaren Produkts im öffentlichen Raum. Darüber hinaus soll auch eine Diskussion über das kommende Rauchverbot im Gebäude, die Bedürfnisse der Jugendlichen, der Einrichtung und anderer Konviktgarten-BenutzerInnen angeregt werden. Insbesondere Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen, und diese sind hauptsächlich im offenen Betrieb des Jugendzentrums zu finden, sollen auf diese Weise gefördert werden. Sie haben hier die Möglichkeit, eigene Ideen auszudrücken, positive Dinge zu schaffen und dafür Anerkennung zu erhalten.

1.) Workshop „w30 architektur“:

Das Team „w30 architektur“ erklärte sich spontan zu einem Workshop bereit, vier Termine mit Maria Schneider und Martin Pichler wurden festgelegt 17.2., 19.2., 26.2., 3.3., später um einen fünften Termin am 10.3. und ein abschließendes Treffen im Büro w30 am 8.4. erweitert. Dazwischen wurden den teilnehmenden Jugendlichen Aufgaben gestellt, für die jeweils besten Lösungen wurden jeden Workshop kleine Preise vergeben. Die Workshops dauerten jeweils ca. 1,5 Std. und fanden im Bagger statt. Christian Nefischer arbeitete bei w30 im Hintergrund an den Plänen und Visualisierungen für das Projekt.

Ablauf:

Dienstag, 17.2.:

Vorstellen, Grundlagen: Was ist Architektur?

Research – Bedarfsanalyse – Was braucht ihr? / Was wünscht ihr euch?

Aufgabe: Analyse verschiedener Raucherplätze in Waidhofen mit Fotos und Bewertung

Donnerstag, 19.2.:

Bewertung und Besprechung der Analysen verschiedener Raucherplätze

Anforderungsprofil für den Bagger-Raucherplatz – Diskussion und Positionsfindung

Aufgabe: erste Entwürfe

Donnerstag, 26.2.:

Bewertung und Besprechung der ersten Entwürfe

Festlegung des konkreten Bauplatzes oder mobile Lösung?

Konkretisieren der Idee – Entwurf/Umsetzung/Kosten/Zeitschiene

Aufgabe: möglichst konkrete Entwürfe für mobile Elemente für den Bereich Bagger-Rückseite/Konviktgarten

Dienstag, 3.3.:

„Sprechstunde“ mit Martin, Entwürfe können mit Martin besprochen werden

Dienstag, 10.3.:

Prämierung der besten Entwürfe

Konkrete Umsetzung, weiterer Verlauf

Mittwoch, 8.4.:

Einladung der beiden Jugendlichen, welche die prämierten Entwürfe gestaltet haben, ins Architekturbüro w30 zur Besprechung der konkreten Umsetzung

Durchführung:

Insgesamt haben bei den Workshops ca. 20 Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren mitgemacht, das allgemein große Interesse hat alle überrascht. Die Stimmung bei den Workshops war gut, die meisten TeilnehmerInnen waren sehr interessiert. Einige Jugendliche waren von Anfang bis zum Schluss bei den gestellten Aufgaben hoch motiviert. Der ganze Workshop und speziell die Planungstätigkeiten waren auch immer wieder Thema im offenen Betrieb des Jugendzentrums, so wurde z.B. des Öfteren mitten im Cafebereich getüftelt, gezeichnet und diskutiert. Kleine Preise für die besten Aufgaben haben zusätzlich motiviert. Auch die sehr freundliche Einladung ins Architekturbüro war für die beiden Jugendlichen, deren Vorschläge ausgewählt wurden, sehr spannend. Nachdem sie sich selbst einige Wochen mit Planen und Zeichnen auseinandergesetzt hatten, konnten sie hier professionelle ArchitektInnen bei der Arbeit erleben.

Das Ergebnis:

Eine längerfristige Idee wäre, im Bereich eines Schuppens, der sich neben dem Bagger-Gebäude befindet, eine teilweise überdachte Terrasse mit eigenem Ausgang zu errichten. Das wäre die optimale Lösung, der ganze Bereich der Ausschank für Veranstaltungen im Konviktgarten könnte überarbeitet und besser gestaltet werden. Konflikte mit dem Spielplatz wären weitgehend ausgeschlossen. Dafür wären aber ein umfassender Diskussionsprozess mit allen Beteiligten und die entsprechenden Genehmigungen notwendig, was längere Zeit dauern würde.

In der Zwischenzeit sollen mobile Elemente für den Bereich entlang der Rückseite des Jugendzentrums im Konviktgarten von den jugendlichen Bagger-BesucherInnen gestaltet und möglichst eigenständig errichtet werden. Der im letzten Workshop ausgesuchte Vorschlag zwei mobiler würfelförmiger „Pavillons“ wurde von w30 architektur überarbeitet und professionell visualisiert.

Fazit:

Das große Interesse doch sehr vieler Jugendlicher und das große Engagement einiger, die sich in die Aufgaben „stürzten“, haben alle Beteiligten überrascht. Auch Maria Schneider und Martin Pichler (w30 architektur) betonten mehrmals ihren positiven Eindruck und die nette Erfahrung, in unserem offenen Bereich mit Jugendlichen zu arbeiten. Neben dem gelungenen Workshop ist auch relativ schnell ein konkretes Produkt entstanden.

2.) Workshop Design:

12., 13., 14.5.2009, mit Künstler Solomon Okpurukhre, jeweils von 16:00 bis 19:00 Uhr im Jugendzentrum Bagger

Idee, Ziele:

Die beiden originellen Elemente sollen auch optisch entsprechend wirken, dazu wurde das Design der Folien, mit denen sie teilweise bespannt sind, extra gestaltet. In einem zweiten kreativen Prozess sammelten Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren gemeinsam mit dem Künstler Solomon Okpurukhre im Rahmen eines weiteren Workshops ihre Ideen und erarbeiteten Designs für die beiden Pavillons. Der Workshop wurde als offener kreativer Prozess gestaltet, die Möglichkeiten des Designs der Folien waren sehr vielfältig. Die konkrete Gestaltung hingte, wie auch schon beim Architekturworkshop, allein von den TeilnehmerInnen und ihren kreativen Vorstellungen ab. Aus den vielen Vorschlägen konnten zum Ende des Workshops alle Jugendzentrums-BesucherInnen im Rahmen einer Abstimmung jene zwei auswählen, die umgesetzt werden sollten.

Mit dem Künstler Solomon Okpurukhre (www.sarto.at) wurden bereits einige Kunst-Workshops für Jugendliche im Jugendzentrum sehr erfolgreich durchgeführt (z.B. im Rahmen des Viertelfestivals Mostviertel 2008, NUP-ART Kunst in der Natur 2006).

Ablauf:

12.5.2009: Brainstorming zu möglichen „Richtungen“ bzw. „Konzepte“ des Designs, zunächst Ideensammlung auf Papier, dann erste Versuche mit Bild- und Farbeffekten am Laptop

13.5.2009: Konkrete Designvorschläge auf zwei bereitgestellten Laptops.

14.5.2009: Weitere Designvorschläge; Abstimmung über die Designs

Durchführung:

Insgesamt haben bei den Workshops 12 Personen mitgemacht, zur Abstimmung kamen 26 Vorschläge von 7 Personen. Gearbeitet wurde direkt im Cafebereich des Jugendzentrums, wobei jeweils zwei bis drei Jugendliche unterstützt von Solomon Okpurukhre auf zwei Laptops arbeiten konnten. Immer wieder fanden sich auch ZuschauerInnen ein, welche die Entwicklung der Designs mit Spannung verfolgten. Bei der Abstimmung konnten alle BesucherInnen teilnehmen, für die beiden Gewinner gab es kleine Preise. Die Abstimmung war mit einem Pressetermin verbunden. Der Workshop wurde von allen Beteiligten sehr positiv bewertet, drei produktive Tage in ausgesprochen netter Atmosphäre.

Das Ergebnis:

Zu den entworfenen mobilen Pavillons entstanden zwei Designs für die vorgesehenen bedruckten Planen. Die verwendeten Bilder wurden von Solomon Okpurukhre noch einmal überarbeitet, damit sie zum großflächigen Druck geeignet waren. Die bedruckten Planen wurden von der Fa. Forster gefertigt und im Rahmen ihres Sponsorings für das Jugendzentrum bereitgestellt.

Fazit:

Aus der Vielfalt von Möglichkeiten konnten in nur drei Workshoptagen zwei konkrete Designvorschläge erarbeitet werden. Die bewährte Zusammenarbeit mit Künstler Solomon Okpurukhre war auch dieses Mal wieder sehr erfolgreich und angenehm. Das Interesse unserer jugendlichen BesucherInnen war nicht ganz so groß wie beim ersten Workshop, nichts desto trotz waren einige sehr eifrig bei der Sache.

3.) Aufbau der Elemente:

27.8. bis 14.9.2009, Konviktgarten bei Jugendzentrum

Das Metallgestell der geplanten Pavillons musste aus Sicherheitsgründen von einem Fachbetrieb hergestellt werden, bestimmte Holzteile wurden von einem Zimmereibetrieb vorbereitet. Das Metallgestell wurde uns mitsamt den bedruckten Planen von der Fa. Forster kostenlos (!) zur Verfügung gestellt und am 7.8.2009 angeliefert. Die benötigten doka-Platten konnten günstig von der Fa. Umdasch bezogen werden, weiteres Holz wurde angekauft.

Die Montage der Holzteile wurde – nach unserer Sommerpause – von 27.8. bis 14.9.2009 im Bereich des Jugendzentrums im Konviktgarten unter Anleitung von Honorarkraft Horst Graf durchgeführt. In dieser Phase sollte vor allem die gruppenspezifische Seite des Projekts im Vordergrund stehen – nach ausführlicher Planung wird gemeinsam etwas geschaffen, was Beachtung findet und auf das alle stolz sein können.

Im Vorfeld des Aufstellens war noch das Einverständnis der Stadtpolitik, Gemeindeverwaltung und der anderen NutzerInnen des Konviktgartens (Kindergarten, Blasmusikkapellen) einzuholen. Teilweise war das kein Problem, manchmal kam sehr positive Unterstützung, teilweise waren umfangreiche Diskussionen notwendig. Schlussendlich konnten alle vom grundsätzlichen und nachhaltigen Sinn dieses Projekt überzeugt werden. Auch die geplante Ausführung konnte gegen eine Vielzahl von Änderungsvorschlägen mit dem Hinweis auf die umfangreiche Planung unserer BesucherInnen unter Miteinbeziehung von Fachleuten letztendlich verteidigt werden.

Durchführung:

Insgesamt haben bei den Holzarbeiten ca. 10 Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren mitgemacht, die Arbeit wurde angeleitet von Horst Graf (Honorarkraft) und Andreas Schauer (Jugendzentrum). Die Holzarbeiten fanden parallel zum offenen Betrieb statt. Gearbeitet wurde vor Ort im Konviktgarten an 8 Tagen zwischen 27.8. und 14.9.2009 zu den Zeiten des offenen Jugendbetriebs.

Fazit:

Dank der guten Anleitung von Horst Graf konnten die Holzteile sehr exakt angefertigt und montiert werden. Durch die Verletzungsgefahr bei der Verwendung von Handkreissäge, Stichsäge etc. und die notwendige Genauigkeit der Arbeiten konnten jeweils nur wenige Jugendliche gleichzeitig mithelfen. Allerdings wurde der Prozess der Fertigstellung – jetzt konnte man schon etwas Konkretes betrachten – von vielen BesucherInnen interessiert verfolgt.

4.) Eröffnungsfest:

15.9.2009, Konviktgarten bei Jugendzentrum

Als würdiger Abschluss fand ein kleines Eröffnungsfest statt. Die Idee war, die Produkte, welche über mehrere Monate geplant und umgesetzt wurden, zu „veröffentlichen“. Im Sinn eines Art-Based-Empowerments sollte den Jugendlichen, die mitgestaltet und -gearbeitet haben, die entsprechende Aufmerksamkeit und Anerkennung zukommen.

Durchführung:

Zur Eröffnungsfeier wurden alle jugendlichen Bagger-BesucherInnen, insbesondere jene, die beim Projekt in irgendeiner Form mitgewirkt haben, eingeladen. Als VertreterInnen der Stadtpolitik kamen die Stadträtin i.R. Franziska Starkl, Stadtrat Mag. Werner Krammer und Magistrats-Bereichsleiterin Veronika Stockinger. Von w30 architektur waren Maria Schneider und Christian Nefischer vor Ort, auch Solomon Okpurukhre mit Familie gab uns die Ehre. Von den NÖN kam ein Reporter vorbei, an den „Ybbstaler“ wurde ein Presseartikel weitergegeben.

Gemeinsam mit Jugendlichen wurde ein umfangreiches Buffet gestaltet und im Konviktgarten aufgebaut. Einer kurzen offiziellen Eröffnung folgte ein ungezwungenes Fest mit gemischtem Publikum, insgesamt kamen 57 Jugendliche und 13 Erwachsene. Die Stimmung war sehr nett, die beteiligten Jugendlichen sprachen stolz von ihren Pavillons. Auch vom Umfeld z.B. von PassantInnen und Eltern im Konviktgarten, oder NachbarInnen kamen sehr positive Rückmeldungen.

Fazit:

Mit dem Eröffnungsfest wurde ein umfangreiches Projekt erfolgreich abgeschlossen. Das Konzept, das kommende Rauchverbot mit einem Prozess der kreativen Gestaltung des Außenbereichs zu verknüpfen, hat ausgezeichnet funktioniert. Der positive Verlauf und das Ergebnis übertrafen unsere anfänglichen Vorstellungen bei weitem. Dank der Förderung des Landes NÖ, des großzügigen Sponsorings der Fa. Forster und der Unterstützung von w30 architektur konnten die kreativen Ideen der Jugendlichen auch konkret umgesetzt werden.

Links:

Jugendzentrum Bagger: <http://jugendzentrum.waidhofen.at>

w30 architektur: <http://www.w30.at>

Solomon Okpurukhre – Galerie sarto: <http://www.sarto.at>

come on – Jugendkulturförderung: <http://www.come-on.at/>

Zu 1.) Bilddokumentation Workshop „w30 architektur“
 Jugendzentrum Bagger, mit „w30 architektur“, Februar-April 2009



Eindrücke von den Workshops



Die beiden Gewinner Sascha Pölz und Lukas Kogler mit ihren prämierten Entwürfen. Links Maria Schneider und Martin Pichler von w30, rechts Andreas Schauer, Leiter des Jugendzentrums



Detailplanung der Entwürfe im Büro w30



Auch außerhalb der Workshops wurde im Cafebereich diskutiert und geplant.

Zu 2.) Bilddokumentation Workshop Design:
 Jugendzentrum Bagger, mit Solomon Okpurukhre, 12.-14.5.2009



Eindrücke vom Workshop mit Künstler Solomon Okpurukhre.



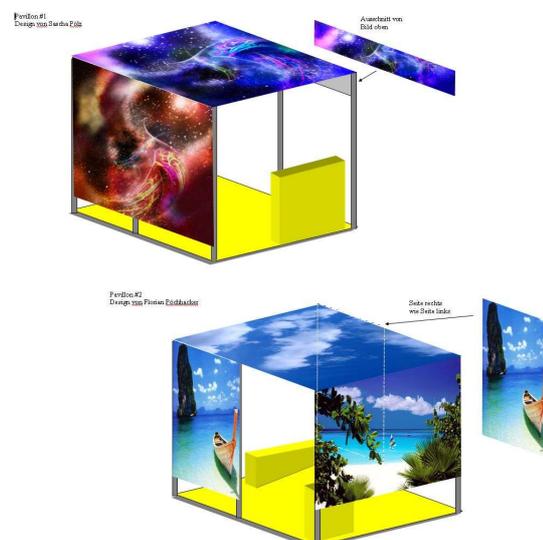
Die Abstimmung...

... und die Preisverleihung mit v.l.n.r.: Christian Nefischer (w30), Künstler Solomon Okpurukhre, Andreas Schauer (Jugendzentrum), Denise, Florian, Sascha

Visualisierung der geplanten Pavillons von w30-architektur:



Die ausgewählten Designs der Planen:



Zu 3.) Bilddokumentation Aufbau der Elemente:

Konviktgarten / Jugendzentrum Bagger, August - September 2009:



Die spektakuläre Anlieferung der Gestelle...

...und die Holzarbeiten.



Zu 4.) Bilddokumentation Eröffnungsfest:

Konviktgarten / Jugendzentrum Bagger, 15. September 2009:



v.l.n.r.:

Künstler Solomon Okpurukhre, Sascha Pölz (Entwurf Pavillons, Design Pavillon #1), verdeckt: Christian Nefischer (w30 architektur), Edwin Franjic, Maria und Alma Schneider (w30 architektur), Stadträtin i.R. Franziska Starkl, Andreas Schauer (Jugendzentrumsleiter), Veronika Stockinger (Magistrats-Bereichsleiterin Familie, Jugend, Soziales), Stadtrat Werner Krammer

Die fertigen Pavillons:



...und kleine Erweiterungen aus den Holzresten

NÖN 17.3.09

Woche 12/2009 NÖN

12 STADT Waidhofen

JUGENDLICHE PLANTEN MIT / Das Raucherzimmer im Waidhofner Jugendzentrum hat bald ausgedient. Im Frühjahr soll eine Ersatzlösung im Außenbereich gebaut werden.

„Bagger“ wird rauchfrei

VON STEFAN HACKL

Waidhofen / Die Tage des gemütlich eingerichteten Raucherzimmers im Jugendzentrum „Bagger“ sind gezählt. Ab dem Frühjahr soll die Einrichtung gänzlich rauchfrei werden. Im Außenbereich soll allerdings eine Ersatzlösung entstehen. „Wir wollten das Rauchen nicht von einem Tag auf den anderen verbieten“, erklärt Leiter Andreas Schaufler. So habe man einen Architektur-Workshop gestartet, in dem die Jugendlichen ihre neue Raucherzimmere im Konviktgarten eigenständig planten.

Unterstützung erhielt das „Bagger“-Team von Maria Schneider und Martin Pichler vom Büro „w30 architektur“. An mehreren Nachmittagen brüteten 20 Jugendliche über Baupläne, fertigten Skizzen an und berieten sich mit den Profis.

Auch bei der Errichtung des Raucherbereichs sollen die Jugendlichen eingebunden werden: „Sie sollen möglichst eigenständig arbeiten. Denn dadurch kriegt das ganze einen eigenen Wert“, erklärt Sozialarbeiter Andreas Schaufler.

Migranten-Diskussion: „Ausgewogenes Verhältnis“

Die zuletzt in Amstetten losgetretene Diskussion über einen zu hohen Anteil von ausländischen Jugendlichen im dortigen Jugendzentrum „Atoll“ könne man nicht auf Waidhofen umlegen, betont Schaufler: „Bei uns ist das Verhältnis zwischen Jugendlichen mit Migrationshintergrund und „Einheimischen“ ausgewogen. Freilich gibt es aber auch bei uns manchmal Diskussionen.“ Entscheidend sei, dass das Jugendzentrum für alle Gruppen Raum biete.

Am Ende fand der Vorschlag von Sascha Pölz (14) die größte Zustimmung. „In meinem Entwurf habe ich ein Wellblechdach und eine Holzverschalung vorgesehen“, erzählt der Jung-Architekt. Die „w30“-Mannschaft wird den Vorschlag in den nächsten Wochen überarbeiten. Die neuen Elemente sollen jedenfalls kompakt und mobil sein, so Architektin Schneider.

Architekten unter sich (v.l.): Maria Schneider (w30 architektur), Leiter Andreas Schaufler, Sascha, Thomas, Dominik und Albin mit dem Entwurf für einen Raucherbereich im Konviktgarten. FOTO: HACKL



w30 architektur im Bagger

Architekturworkshop im Jugendzentrum

Maria Schneider und Martin Pichler von w30 architektur führten die jugendlichen Besucher des Jugendzentrums Bagger durch einen spannenden Workshop zur Neugestaltung eines Teiles des Außenbereichs.

Derzeit können ältere Jugendliche noch in einem kleinen Kammerl rauchen, im Frühjahr wird das Jugendzentrum nun aber gänzlich rauchfrei. Daher soll im Außenbereich ein Ersatzbereich festgelegt und gestaltet werden.

In fünf Workshops von 17. Februar bis 10. März wurden zunächst andere Raucherplätze erhoben und bewertet, in der weiteren Planung Ideen und Entwürfe gesammelt und diskutiert. Neben einer langfristigen Lösung, die bauliche Veränderungen erfordern würde, konnte ein einfacheres Konzept für kompakte mobile Elemente erarbeitet werden.

Zum Workshop-Abschluss wurden im Rahmen eines Wettbewerbs die besten Entwürfe solcher überdachten, aber offenen mobilen Elemente prämiert. Diese werden vom Büro w30 architektur überarbeitet und sollen im Anschluss möglichst eigenständig angefertigt werden. Zusammenfassend war dieser Workshop sowohl für die insgesamt rund 20 teilnehmenden Jugendlichen als auch für die durchführenden Personen des Büros w30 architektur eine sehr spannende und produktive Auseinandersetzung.

Bagger-BesucherInnen beim w30 architektur-Workshop



NÖN 19.5.09

Woche 21/2009

STADT Waidhofen 15

JUGENDLICHE DESIGNER / Zwei überdachte Sitzgelegenheiten sollen im Konviktgarten entlang der Fassade des Jugendzentrums „Bagger“ entstehen - mit bunter Verpackung.

Strand-Pavillons beim „Bagger“

VON STEFAN HACKL

Waidhofen / Mehrere Monate wurde im Jugendzentrum „Bagger“ an den Entwürfen gearbeitet. Seit vergangenen Donnerstag steht fest, wie die beiden neuen überdachten Sitzgelegenheiten im Konviktgarten aussehen werden.

Der 19-jährige Rosenauer Florian Pöschhacker hat für seine sommerliche Verpackung des „Pavillon-Würfels“ (Bild) die meisten Stimmen erhalten. Den zweiten Platz belegte Sascha Pölz (14) aus Waidhofen. Auch seine Hülle, die Weltraumstimmung versprüht, soll verwirklicht werden. 26 farbenreiche Entwürfe hatten die Jugendlichen gemeinsam mit Künstler Solomon Okpurukhre erarbeitet.

W30-Architekten griffen den Jugendlichen unter die Arme

Den Anfang nahm das Projekt im Februar 2007. Mit Experten des Waidhofner Büros „w30 architektur“ suchten die Jugendlichen nach geeigneten Lösungen für ein „Raucherzimmer“ außerhalb des „Bagger“-Gebäudes. Die Idee wurde alsbald ausgeweitet. Im Zuge der Planungen entwarf Sascha Pölz einen würfelförmigen Pavillon. Dieser wurde im Anschluss von den „w30“-Architekten überarbeitet. Zwei dieser Elemente sollen in den nächsten Wochen entlang der Fassade des Jugendzentrums im Konviktgarten aufgestellt werden. „Das Projekt hat eine wunderbare Eigendynamik genommen. Wir erhalten auch sehr viel Unterstützung von lokalen Firmen“, freut sich Jugendzentrumsleiter Andreas Schaufler.

Kleine Anerkennung für die Nachwuchsarchitekten: Christian Nefischer (w30-architektur), Solomon Okpurukhre, Jugendzentrum-Leiter Andreas Schaufler, Florian Pöschhacker und Sascha Pölz (v.l.). FOTO: HACKL




YBOSTALER 24.9.2009

Waidhofen

Kreativ das Umfeld verändern

Jugendliche gestalten Pavillons im Konviktgarten

Zur Eröffnung der neuen Pavillons im Konviktgarten fand beim Jugendzentrum Bagger am 15. September eine kleine Feier statt. Dabei begrüßt werden konnten die chem. Stadträtin Franziska Starkl, Stadtrat Mag. Werner Krammer, Magistrats-Bereichsleiterin Veronika Stockinger, Maria Schneider und Christian Nefischer von w30 architektur sowie Künstler Solomon Okpurukhre samt seiner Familie. Die neuen Pavillons wurden im Rahmen eines Workshops mit w30 architektur von Jugendlichen entworfen, die verwendeten Plänen gemeinsam mit Künstler Solomon Okpurukhre gestaltet. Bei der konkreten Umsetzung erhielt das Jugendzentrum Bagger großzügige Unterstützung von der Fa. Forster Verkehrs- und Werbetechnik

GmbH, welche die Alu-Gestelle und bedruckten Folien zur Verfügung stellte. Das ganze Projekt wurde vom Land Niederösterreich gefördert.

Die Entstehungsgeschichte dieser kreativ gestalteten Pavillons begann mit der Überlegung, das Jugendzentrum gänzlich rauchfrei zu machen, den Weg dorthin aber als Prozess sinnvoll zu nutzen und mögliche Alternativen zu erarbeiten. In den vergangenen Monaten waren nun die jugendlichen Bagger-BesucherInnen aufgerufen worden mitzuplanen, mitzugestalten und mitzuhelfen, ihre eigenen Ideen umzusetzen. Der Aufwand hat sich gelohnt, als Abschluss dieses Projekts konnten sie bei der Eröffnungsfeier stolz und zufrieden ihre Pavillons präsentieren.



Kreativität legen die Jugendlichen bei der Gestaltung der Pavillons an den Tag.

Am Anfang stand Rauch

PAVILLONS / Junge Leute schufen zwei Pavillons im Konviktgarten, die frische Luft und blauen Dunst verbinden sollen.

VON LEO LUGMAYR

Waidhofen / Im Jugendzentrum „Bagger“ sind Alkohol und Drogen tabu. Rauchgenuss war - für über 16-Jährige - erlaubt, bis jetzt! „Wir haben das Jugendzentrum zur rauchfreien Zone erklärt, wollen aber die Raucher unter den Jugendlichen nicht verlieren“, sagt Jugendzentrumsleiter Andreas Schauer.

Dem blauen Dunst im Regen des Konviktgartens oder vor der

Haustür zu praktizieren, war nicht wirklich eine attraktive Alternative. Was lag also näher, als eine Raucherzone zu schaffen.

Architekturbüro „w30“ griff Jugend unter Arme

Gemeinsam mit dem Büro „W30 Architekten“ wurden in einem Workshop Pavillons entwickelt, die das Gefühl „wetterunabhängig im Freien zu sein“ mit der Funktion „Raucherecke“ verbinden.

„Es war eine spannende Arbeit“, sagt der Jugendliche Sascha Pölz, der mit Edvin Franjic das Konzept geliefert hat. Die umschließende Membran - als Windschirm und Sichtschutz gedacht - erarbeitete man schließlich mit dem Künstler Solomon Okpurukhre.

Die Fertigung zweier Pavillons aus Aluminium und Holz - zur Verfügung gestellt von der Firma Forster - nahmen die Jugendlichen selber vor.



Bei der Eröffnung der beiden „Bagger“-Pavillons: Solomon Okpurukhre, Christian Nefischer (W30 Architektur), Edvin Franjic, Sascha Pölz, Maria Schneider (W30 Architektur), Familienstadträtin a. D. Franziska Starkl, Veronika Stockinger (Referatsleiterin für Familie, Jugend und Soziales im Waidhofner Magistrat) und Familienstadtrat Mag. Werner Krammer (v.l.).



Sascha Pölz schnitt die Schleife für die Pavillons durch, die er mit Maria Schneider und Christian Nefischer (dahinter) entwickelt hat.

22.9.2009

NÖN